

# WELT

Die einmütige Unterstützung der Kommunisten und des ganzen sowjetischen Volkes für die Wirtschaftspolitik der Partei, die Stabilität gleich von den ersten Monaten des ersten Jahres des neuen Planjahrfrüfts an bilden eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung des nächsten Fünfjahrplans.

L. I. BRESHNEW

## Zu neuen Arbeitssiegen

Im Zelnograd-er Werk „Kasachselmasch“ fand ein Meeting statt, das dem Abschluß der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU gewidmet war.

„Wir billigen aufs wärmste und unterstützen uneingeschränkt den Leninschen Kurs unserer teuren Kommunistischen Partei“, sagte der stellvertretende Leiter der Werkabteilung Nr. 3 M. I. Mazkow. „Unser Kollektiv hat im Rahmen des Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags die Aufgaben für zwei Monate vorfristig erfüllt. Wir werden weiterhin noch besser arbeiten.“

Die Meisterin T. P. Shukowa aus der Werkabteilung Nr. 1 A. P. Boldyrew, Brigadier des Hauptfließbands, und andere betonten, daß die Fürsorge der Partei für die Werktätigen zu vielem verpflichtet. Gegenwärtig arbeiten die Zelnograd-er Maschinenbauer unter der Devise „Dem Planjahrfrüft der Qualität — unsere Arbeiterantwort.“

Kundgebungen der Werktätigen, gewidmet den Ergebnissen des XXV. Parteitags der KPdSU, fanden auch im Pumpenwerk, im Bahnbetriebswerk der Eisenbahnstation Zelnograd, in den Sowchosa „Drushba“, „Shurawljowski“, „Isobyl“ und in anderen Wirtschaften statt.

Das Kollektiv der Dshambuler Leder- und Schuh-Produktionsvereinigung, sagte auf dem Meeting hier die Schuhmacherin E. Deister, „hat mit großem Interesse die Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU verfolgt. Jetzt studieren wir den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew machte, und andere Dokumente des Forums der Kommunisten. Herzlichen Dank der Kommunistischen Partei für ihre Außen- und Innenpolitik, die den Interessen der Werktätigen unseres Landes und aller Völker entspricht. Das Kollektiv der Schuhfabrikung wird die Produktionsleistung weiter steigern und mehr Erzeugnisse erster Güte liefern.“

Auf dem Meeting sprachen der Brigadier O. Lütz aus der Klebeabteilung, der technische Leiter der Fabrik A. Tschmel und andere. Sie versicherten, daß die Produktionsvereinigung in diesem Jahr 100 000 Paar hochwertiger Schuhe über den Plan hinaus herstellen wird.

Eine Kundgebung, gewidmet den Ergebnissen der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU, fand im Häuserbaukomitat von Petropawlowsk statt. Die Delegierte des Parteitags, Verputzbrigadierin A. M. Mansowa sagte:

„Für immer, bleiben die Tagedeuten der Arbeit des Parteitags in meinem Gedächtnis haften. Nachhaltigen Eindruck übte auf mich der Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew aus. Darin wurden das Fazit des vergangenen Planjahrfrüfts gezogen und erhabene Aufgaben für die Zukunft vorgezeichnet. Das höchste Ziel unserer Arbeit wird hingebungsvolle Arbeit, Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Bauqualität sein.“

Der Verputzbrigadier W. Kostowez, die Arbeiterin J. Pitlowa, die Verputzerin T. Rynkina und andere billigten aufs wärmste die Arbeitsergebnisse des Parteitags der KPdSU und versicherten, daß die weitere Tageweisung der Ziele erfolgreich erreicht werden.

Den Getreideertrag im ersten Planjahr auf 50 Zentner je Hektar, die Zuckerrübenmenge auf 500 Zentner je ha zu bringen; eine bedeutende Vergrößerung der Produktion und der Erfassung tierischer Erzeugnisse zu erzielen; durch Steigerung der Arbeitsproduktivität die weitere ökonomische und soziale Entwicklung der Wirtschaft zu gewährleisten und das Kulturniveau und den Wohlstand der Kolchosbauern zu heben. Diese sozialistischen Verpflichtungen wurden auf der Kundgebung der Werktätigen des mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichneten Kolchos „XXII. Parteitags“ im Gebiet Talgurgan angenommen. Die Kundgebung war den Ergebnissen der Arbeit des XXV. Parteitags gewidmet.

Über die Arbeit des Parteitags sprach der Parteitagsdelegierte, Held der sozialistischen Arbeit, Kolchosvorsitzender B. Kitapajew. (KasTAg)

## Für Effektivität und Qualität

Eduard Stöbel ist als Schweißer am Herstellen von Baugerüsten für Stahlbetonkonstruktionen des Dshambuler Sillitwerks betätigt. Er arbeitet mit persönlichem Prüfzeichen und kennt keine Qualitätsreklamation. Sein Tagessoll erfüllt er zu 170 Prozent.

Das Kollektiv des Werks hat ihn zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees gewählt. Diese ehrenamtliche Arbeit leistet er schon vier Jahre.

Foto: A. Wotschel

## Den Namen „XXV. Parteitag der KPdSU“ verliehen

Das neunte Planjahrfrüft war für die Eisenbahnen der Bahnbetriebswerke Petropawlowsk der Südrail Eisenbahn eine gute Schule. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU hat das Bedienungspersonal die Arbeitsproduktivität wesentlich gesteigert. Die Lokführer haben es gelernt, Schwerlastzüge mit hoher Geschwindigkeit zu fahren, und machen die ersten Schritte Güterzüge ohne Geffellen zu führen. Die Leistungen in den ersten Monaten des ersten Planjahrs zeugen davon, daß dieses Experiment lebensfähig und perspektivisch ist. Erfahrene Lokführer lenken Güterzüge ohne Geffellen und bekunden dabei hohe Meisterschaft.

Diese neue Initiative startete der Elektrolokführer W. Shmuro, Aktivist der kommunistischen Arbeit. Er hat bereits Dutzende Fahrten auf der Strecke Petropawlowsk — Isbul auf seinem Konto. Am Eröffnungstag der Parteitagsfahrt führte W. Shmuro auf dieser Strecke einen Schwerlastzug mit Elektroenergie, die er in zwei nicht vollen Monaten eingespart hatte.

Erfolgreich arbeiten auch Lokführergehilfen aus G. Krawowski, Träger des Ordens der Arbeit, H. I. Grades, I. Kiew-

zow, Deputierter des Stadtsowjets Petropawlowsk, P. Marshakow, Deputierter des Stadtbezirksowjets, I. Koshachmetow und W. Baranow, Aktivisten des neunten Planjahrfrüfts, und andere. Insgesamt 20 Personen.

Vor der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU führte der Aktivist des neunten Planjahrfrüfts W. Baranow allein, ohne Geffellen einen Schwerlastzug mit 6 373 Tonnen Gewicht, 1 370 Tonnen über die Norm, von Petropawlowsk nach Issikul, und sparte dabei 720 Kilowattstunden Strom ein. In Issikul traf der Zug mit Zeitvorsprung ein.

Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU haben die Lokomotivkolonnen im Bahnbetriebswerk Petropawlowsk große Erfolge in der Beförderung von Volksgütergut erzielt.

Dieser Tage wurden die Ergebnisse dieses vortrefflichen Wettbewerbs ausgewertet. Der Lokomotivkolonne, die der Instrukteur D. Losenko leitete, wurde der Ehrenpreis „XXV. Parteitag der KPdSU“ verliehen.

M. SCHESTOPALOW  
Petropawlowsk



## Große Aufgaben

Als ich von XXV. Parteitag der KPdSU zurückkehrte, beschloß ich, meinen Kolleginnen über die unvergeßlichen Eindrücke zu berichten. Die Melkerinnen empfangen mich mit Freuden. „Du kannst stolz sein, Lydia“, sprachen sie durcheinander, „wir haben unser Wort gehalten und unsere sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich eingelöst.“

Ich erzählte über den Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew und darüber, mit welchem Stolz und mit welcher Freude über unser Land wir ihm zuhörten.

Durch die Beschlüsse des Parteitags inspiriert, erörterten wir die Pläne der weiteren Entwicklung der Tierzucht. Die Melkerinnen S. Golubenko und G. Smirnowa überprüften ihre Verpflichtungen. Sie wollen im ersten Planjahr mindestens 3 000 Kilo Milch je Kuh melken.

Einnützig wurde der Vorschlag der Kommunistin S. Kowalowa — um die Erfüllung der Jahresaufgabe in zehn Monaten zu kämpfen — unterstützt.

L. WIKTOROWA,  
Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, Leiterin der Viehzüchterbrigade im Sowchoz „Slesnodoroschny“  
Gebiet Turgai

## Wir alle werden 3 000ler

Das Bewußtsein, daß alle Pläne der Partei für das neunte Planjahrfrüft erfolgreich realisiert worden sind, erfüllte unsere Herzen mit Stolz.

In Ehren haben auch wir Melkerinnen aus dem Sowchoz Krasnopartisanski unsere Aufgaben für das vergangene Planjahrfrüft erfüllt. Dreieißig von uns haben zum Abschluß des Planjahrfrüfts 3 000 und mehr Kilo Milch je Kuh im Jahr gemolken. Ich habe im vergangenen Jahr 3 647 Kilo Milch je Kuh erzielt.

Das ist mein bescheidener Beitrag zur Erfüllung jener großen

den Landwirten herzlichsten Dank ausdrückte. Das verpflichtet uns, noch besser zu arbeiten und alle Kräfte für den erfolgreichen Abschluß der Aufgaben des zehnten Planjahrfrüfts einzusetzen. Dazu sind alle Möglichkeiten vorhanden.

A. POTSCHITARJOW,  
Mechanischer aus dem Sowchoz „Menshinski“, Held der sozialistischen Arbeit, Delegierter des XXV. Parteitags der KPdSU

## Kurs auf Intensivierung und Spezialisierung

Die Werktätigen unserer Herdbuchwirtschaft haben mit großer Genugtuung die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU entgegengenommen. All unsere Taten und Gedanken sind auf ihre Realisierung gerichtet.

Das vergangene Planjahrfrüft haben wir früher als vorgezeichnete Erfolge erzielt. Unsere Wirtschaft ist Siegerin im sozialistischen Unionswettbewerb in Entwicklung der Rasseviehzucht im Jahr 1975. Über 80 Prozent der abgelaufenen Tiere entsprechen der Elite und der Elterrekordklasse. Der durchschnittliche Jahresgewinn übertrifft eine Million Rubel.

Hochmechanisierte Arbeit, organisierte Selektionsarbeit ermöglichen es, die Qualität der Erzeugnisse ständig zu heben, ihre Gesteuereinstellung zu verringern. Für die Aufzucht eines Zuchtbullen wenden wir 2,5mal weniger Mittel auf, als wir von seiner Realisierung erhalten.

Die „Hauptpflichten der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 — 1980“ vorgezeichnet ist.

In diesem Jahr soll die Kapazität der Kasachstan-er Energiekraftwerk 750 000 Kilowatt vergrößert werden. Außer dem Dshambuler Oberlandkraftwerk werden neue Aggregate in den Wärmekraftwerken von Karaganda, Pawlodar, Gurjew und Kysyl-Orda anlaufen. Erstmals werden in unserer Republik 54,8 Milliarden Kilowattstunden an Elektrizität, um 6 Prozent mehr als 1975, erzeugt werden.

## Das Wort der Neulanderschließer

Einem unauslöschlichen Eindruck hinterließ in mir der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees, den der Generalsekretär der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew machte. In diesem Jahr des neunten Planjahrfrüfts die Erfolge der Außenpolitik der KPdSU, die erhabenen Perspektiven des zehnten Planjahrfrüfts lösen das Gefühl grenzenlosen Stolzes auf unsere Kommunisten

sche Partei, das Sowjetvolk und die sozialistische Heimat aus.

Unser Sowchoz hat in den Jahren des neunten Planjahrfrüfts etwa 55 000 Tonnen Getreide und 1,2 Millionen Kubikmeter Holz heimatschützlich. Für das zehnte Planjahrfrüft sind 74 600 Tonnen Getreide vorgezeichnet. Eine baulich gut eingerichtete Siedlung ist bei uns entstanden. Es wurden gute Bedingungen für effektive Arbeit und kulturelle Erholung geschaffen.

Ich bin zuzusagen ein Neulandpionier, ich kam mit dem ersten Zug aufs Neuland und verbrachte meine Kindheit in dem ehrenvollen Beruf eines Ackerbauers. Bis in die Innerste Seele bewegen mich Leonid Iljitsch Breshnews Worte, als er von der hohen Tribune des Parteitags im Namen der Partei und des Volk-

Das Dshambuler Oberlandkraftwerk eine Leistungsfähigkeit von 1,2 Millionen Kilowatt. Das ist für die stabile Energieversorgung des Karatay-Dshambul-Territorialkomplexes von großer Bedeutung, dessen Entwicklung in den „Hauptpflichten der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 — 1980“ vorgezeichnet ist.

In diesem Jahr soll die Kapazität der Kasachstan-er Energiekraftwerk 750 000 Kilowatt vergrößert werden. Außer dem Dshambuler Oberlandkraftwerk werden neue Aggregate in den Wärmekraftwerken von Karaganda, Pawlodar, Gurjew und Kysyl-Orda anlaufen. Erstmals werden in unserer Republik 54,8 Milliarden Kilowattstunden an Elektrizität, um 6 Prozent mehr als 1975, erzeugt werden.

## Das Überlandkraftwerk wird leistungsstärker

Die Leistungsfähigkeit des Dshambuler Oberlandkraftwerks, des größten in Südkasachstan, wird in diesem Jahr auf das 1,5fache gesteigert. Hier wurde der Bau des Energieblocks Nr. 5 mit einer Kapazität von 210 000 Kilowatt begonnen. Die ersten vergrößerten Baugruppen seines Dampfkessels, der so hoch wie ein 12stöckiges Haus ist, wurden bereits montiert. Jede Baugruppe wiegt etwa 100 Tonnen.

Auch das Fundament aus monolithischen Stahlbetonteilen für die Turbine, die in Leningrad hergestellt wurde, ist schon zusammengebaut. Im ersten Jahr des neunten Planjahrfrüfts soll auch der Energieblock Nr. 6 ebensolcher Typs produktionswirksam werden. Man hat mit der Vorbereitung des Baus seiner Fundamente begonnen.

Mit der Inbetriebnahme dieser zwei Energieblöcke erreicht

Werkzeugmaschinenbau, des Gerätebaus und der Automatisierungsmittel, der Baustoffindustrie der Fischereiwirtschaft, der Bauwesen, Transports, des Post- und Fernmeldewesens mit Orden und Medaillen der UdSSR aus.

100 Arbeitern und Spezial-

## Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Für erzielte Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahrplans und in Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen, für die Steigerung der Produktionsleistung und Arbeitsqualität zeichnete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR eine große Gruppe

von Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten der Betriebe und Organisationen des Eisenhüttenwesens, der Kohle-, Erdöl-, Chemie-, Zement-, Papier- und Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie, des Schwer-, Transport-, Energemaschinenbaus, des

Werkzeugmaschinenbaus, des Gerätebaus und der Automatisierungsmittel, der Baustoffindustrie der Fischereiwirtschaft, der Bauwesen, Transports, des Post- und Fernmeldewesens mit Orden und Medaillen der UdSSR aus.

100 Arbeitern und Spezial-

betribanners, „Ehrenzeichen“ des Arbeitsruhm III. Stufe und Medaillen der UdSSR gewürdigt. Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Verleihung des Titels des Helden der sozialistischen Arbeit verliehen, mit dem Leninorden wurden 886 Personen, mit dem Orden der Oktoberrevolution 1 394 Personen gewürdigt. Eine große Zahl Werktätiger wurde mit Orden des Roten Ar-

beitsruhm III. Stufe und Medaillen der UdSSR gewürdigt. Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Verleihung des Titels des Helden der sozialistischen Arbeit verliehen, mit dem Leninorden wurden 886 Personen, mit dem Orden der Oktoberrevolution 1 394 Personen gewürdigt. Eine große Zahl Werktätiger wurde mit Orden des Roten Ar-

beitsruhm III. Stufe und Medaillen der UdSSR gewürdigt. Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Verleihung des Titels des Helden der sozialistischen Arbeit verliehen, mit dem Leninorden wurden 886 Personen, mit dem Orden der Oktoberrevolution 1 394 Personen gewürdigt. Eine große Zahl Werktätiger wurde mit Orden des Roten Ar-

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

WARSCHAU. Der Vorsitzende des Staatrates der VR Polen, Henryk Jablonski, hat der Außenminister Portugals, Ernesto Melo Antunes, zu einem Gespräch empfangen.

Während des Gesprächs wurde die erfolgreiche Entwicklung der Beziehungen zwischen Polen und Portugal unterstrichen und der gemeinsame Wunsch der Völker beider Länder festgestellt, die politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen und Kontakte weiter auszubauen und die polnisch-portugiesische Zusammenarbeit zu erweitern.

HELSINKI. Die Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa bestimmt die allgemeinen politischen Voraussetzungen und Ziele, von denen sich Finnland in seinen internationalen Beziehungen aus dem Gebiet der Kultur leiten läßt. Das erklärte der finnische Bildungsminister Paavo Väyrynen in Helsinki. „Ich bin überzeugt, daß die Empfehlungen der Schlußakte neue Perspektiven und Möglichkeiten für uns eröffnen.“

MADRID. Mehr als 16 000 Bauarbeiter der spanischen Stadt Saragossa sind in einen Streik getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung. Die Polizei verhaftete vier Arbeiter, indem sie sie der Verletzung der öffentlichen Ordnung beschuldigte.

BONN. BRD-Präsident Walter Scheel hat das Gesetz über die Refinanzierung der Abkommen zwischen der BRD und VR Polen unterzeichnet.

BUENOS-AIRES. Die Lebenshaltungskosten in Argentinien stiegen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres um 29,6 Prozent, teilte das argentinische Institut für Statistik und Volkswirtschaft mit.

Nach Angaben des Instituts befragt die Preissteigerung bei Konsumgütern im Februar 1976. In den letzten zwölf Monaten erhöhten sich die Lebenshaltungskosten um insgesamt 423,6 Prozent.

LONDON. Der Generalsekretär des schottischen Gewerkschaftsverbandes James Millin, hat sich für die Verbesserung der sojietisch-britischen Beziehungen und die Entwicklung des Handels ausgesprochen.

NEW YORK. Freunde der Melankon in den USA haben zum erstenmal die Gelegenheit, Gemälde aus den Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik kennenzulernen.

Lauf einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Kultur der DDR und der Verwaltung des Metropolitan-Museums in New York sollen in den USA 40 Gemälde von Rembrandt, Tizian, Rubens, Velazquez, Dürer und anderer gezeigt werden.

STOCKHOLM. Mehrere hundert Arbeiter der Gesellschaft Hägglöf und der Gesellschaft Uddkomb Sweden AB in Karlskrona sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

GENÈVE. Die 115. Tagung des Exekutivkomitees des Weltverbandes der Gesellschaft für die Vereinigten Nationen (WFLUNA) hat im Center Palast der Nationen in Genève ihre Tagung eröffnet. In den Stand und die Perspektiven der Tätigkeit des Verbandes und nahmen Beschlüsse über organisatorische Fragen an.

TOKIO. Über 2 000 Arbeiter und Angestellte der japanischen Gesellschaft Teijin sind gekündigt worden. Das gab der Präsident der Gesellschaft bekannt, die einer der größten Textilproduzenten Japans ist. Jeder sechste Arbeiter verlor die Arbeit.

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Praxis der ideologischen Massenarbeit

# Das Beste wird Allgemeingut

Die Werktätigen des im neunten Planjahrfrist neugegründeten Gebiets Dsheskasgan haben die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, und die Dokumente des XXV. Parteitags als ein Kampfsprogramm aufgenommen.

Die gesamte Arbeit der Parteiorganisationen des Gebiets ist auf die Erzielung hoher ökonomischer Resultate gerichtet. Die Erfolge oder Mängel in der Wirtschaftsführung sind ein Spiegel der organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen. Mit Genutzungen können wir feststellen, daß sich das Niveau dieser Arbeit verbessert hat. Das trug dazu bei, daß 52 Betriebe der Industrie, des Transport- und Bauwesens, der Landwirtschaft, 90 Hallen, Abteilungen und Farmen, 483 Brigaden und Schichten, über 4000 Werktätige ihre fünfjährigen vorläufigen Ziele erfüllten.

Die Industrieerzeugnisse des Gebiets haben überplanmäßig Erzeugnisse für 30 Millionen Rubel realisiert. In den Bergwerken Dsheskasgans wurden 68 Prozent des Erzes mit hochproduktiver schiffsfähender Technik gefördert.

Die neuen Maßstäbe des ökonomischen Programms stellen neue Aufgaben vor den Parteiorganen in der organisatorischen und politischen Massenarbeit. Von Tag zu Tag wächst der Strom

der Informationen, die eine sachkundige Kommentierung erheischen. Die Parteiorganisationen des Gebiets verfügen über mannigfaltige und wirksame Mittel der Agitationsarbeit, ständig werden die Formen und Methoden des ideologischen Einflusses auf die Massen erweitert. Systematische Aussprachen der Agitatoren, Politinformatoren, Lektoren, gesellschaftlich-politische Klubs, Leninsche Freitagse - alles das gehört zu diesen Formen der politischen Massenarbeit. Zur Zeit führen im Gebiet 13 288 Politinformatoren, 6 743 Agitatoren, 4 481 Lektoren der Gesellschaft „Snanje“ politische Aufklärungsarbeiten. In ihrer Tätigkeit hängt vieles davon ab, wie die Parteiorganisationen mit diesen Kadern arbeiten.

Eine mannigfaltige und sachkundige Arbeit mit den ideologischen Kadern führt das Parteikomitee des Trasts „Pribalschasch“ und dessen Kader für politische Aufklärung. Unter Leitung des methodischen Rats dieses Kabinetts erläutern etwa hundert Politinformatoren den Werktätigen aktuelle Fragen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in unserem Lande und die Schlage im Trast. Informieren sie über das internationale Geschehen.

Ihre Aussprachen verbinden die Politinformatoren mit den Aufgaben der Kollektive, mit dem Lauf des sozialistischen

Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Staatspläne und der sozialistischen Verpflichtungen. Sie sind bestrebt, jedem Werktätigen den Inhalt, das Wesen und die Bedeutung der Beschlüsse des XXV. Parteitags ans Herz zu legen.

Sachkundig führen im Trast die Parteiorganisationen des „Shilgraadansiroi“, „Spezstroi“, des Werks für Wandeltelle, des „Kasalkonstruzija“, „Kaslektromontash“ diese Arbeit. In den Kollektiven dieser Betriebe werden die Politinformatoren regelmäßig zwei, dreimal im Monat durchgeführt. Es wird über Fragen der Innen- und Außenpolitik gesprochen und unbedingt auch über den eigenen Betrieb, bzw. Halle, Abschnitt und über die allerersten Aufgaben.

Von Zeit zu Zeit müssen die Politinformatoren vor der Parteiversammlung über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen. Durch gezielte Leitung der politischen Information in allen Betrieben und Organisationen des Trasts haben die Parteiorganisationen erzielt, daß allein in dem letzten Jahr in den Produktionsabschnitten des Trasts etwa 600 Aussprachen über politische Themen durchgeführt wurden.

Die Politinformatorgruppe des Werks für Stahlbetonfertigung leitet der Chef der Planabteilung G. N. Sacharow. Die Gruppe zählt zwölf Mann. Jeder Politin-

formator führt ein Tagebuch. In dem er Themen der Aussprachen, die Fragen der Zuhörer registriert werden. Gegenwärtig werden Aussprachen zum Zyklus „Von Parteitag vorgemerkt“ geführt. Interessant sind immer die Aussprachen der Politinformatoren G. A. Tschernyschow, M. P. Simin, L. J. Kirsch, W. S. Trapeznikow, N. G. Bytschenko.

In Balchash funktionierten 114 Politinformatorgruppen mit über tausend Aktivistinnen der mündlichen Propaganda. Das Stadtpartei-Komitee schenkt diesen Gruppen ständige Aufmerksamkeit. Allen 1975 erörterte das Stadtpartei-Komitee die Fragen: „Über den Stand der politischen Information und Agitationsmassenarbeit unter den Arbeitern der Energiehalle des Kombinat“, „Über den Stand der politischen Information und Massenarbeit in der Schwefelzucht“ u. a. Die Politinformatoren werden häufig als Referenten auf wissenschaftlich-theoretischen und praktischen Konferenzen herangezogen.

Eine zielstrebige und planmäßige politische Massenarbeit führen auch die ideologischen Kadere der Stadt Karashal. Hier sind die Aussprachen des Chefingeniieurs des Tagebaus „Sapadny Karashal“ J. D. Inkeles, des Chefs der Planabteilung des Autotransportabteils der Bergbauverwaltung N. S. Panarin, W. N. Plimowus populär.

Das Stadtpartei-Komitee hat die Erfahrungen der Politinformatorgruppe unter Leitung des Kommunisten J. D. Inkel verallgemeinert. Im Tagebuch des Politinformators sind die Themen angeordnet, die bei den Hörern besonderes Interesse hervorriefen.

Von den letzten war es die Aussprache „Der Wert einer Arbeitsminute“ u. a.

In Dsheskasgan, Nikolsk, Aktogai, im Rayon Shanarka wurden die Leninschen Freitagse zur guten Tradition. Sie geben ihrerseits den Anstoß zu vielen Maßnahmen, die auf diesen Freitag von den Werktätigen vorgeschlagen und bei der Aufstellung der Pläne für das nächste Quartal von den Abteilungen Propaganda und Agitation der Stadtpartei-Komitees berücksichtigt werden. Die Thematik der Leninschen Freitagse ist sehr mannigfaltig - über die arbeitsnützliche Tätigkeit der „ZSU“ und der Sowjetjugend, über die Perspektive der Entwicklung der Stadt (des Rayons), über die Arbeit einzelner Betriebe, des Handelwesens, die medizinische Betreuung.

Im Rayon Schetski trug die sachkundige Tätigkeit der Parteiorganisationen, in Leitung der Arbeit der Politinformatorgruppen in Mobilisierung der Werktätigen zu einer erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des ersten Quartals 1976 bei. Zehn Trastgruppen des Rayons haben ihre Pläne des Fleischverkaufs an den Staat für das erste Quartal bereits erfüllt.

Eine wichtige Form der politischen Massenarbeit sind die gesellschaftlich-politischen Klubs. Diese Klubs haben sich besonders im Rayon Aktogai bewährt. Die Aktivisten dieser Klubs hat die Lektorengruppe des Gebietspartei-Komitees methodisches Hilfsmaterial vorbereitet zum

Thema „Die Pläne der Partei - Pläne des Volkes“. Gesellschaftlich-politische Klubs funktionieren in allen Wirtschaften und im Rayonzentrum. Der Plan der Zusammenkünfte wurde im Rayonpartei-Komitee bestätigt. In Übereinstimmung mit diesem Plan kommen Mitglieder des Büros des Rayonpartei-Komitees und Mitglieder des Rayonvolkskomitees in die Wirtschaften zu diesen Besprechungen. Sie sprechen über verschiedene Probleme, die die Werktätigen bewegen. Die Vorschläge der Werktätigen während dieser Treffen werden studiert und realisiert.

Die Rayonpartei-Komitees Aktogai, Shanarka, Schetski, das Stadtpartei-Komitee von Balchash und Nikolsk studieren und verallgemeinern ständig die Erfahrungen der Politinformatoren und Agitatoren, machen diese Erfahrungen zum Gemeingut aller Parteiorganisationen und ideologischen Kadere.

Die Entwicklung der Initiative, Hebung der gesellschaftlich-politischen Aktivität der Werktätigen, des schöpferischen Elans hängen in vielen von der rhythmischen Arbeit der ideologischen Kadere ab. Einzigartig und sachkundiger die ideologischen Kadere das begeisternde Wort der Partei in die Massen tragen werden, um so erfolgreicher wird die Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen des ersten Jahres des zehnten Planjahrfrists, des Planjahrfrists der Effektivität und der Qualität sein.

**L. ICHERPIN,**  
Instrukteur des Gebietspartei-Komitees

## Hier ist es interessant

Die politische Aktivität zu steigern, die Öffentlichkeit der Stadt auf die Erfüllung und Übererfüllung der Volkswirtschaftsaufgaben des 10. Planjahrfrists zu mobilisieren, ist heute Aufgabe aller ideologischer Mitarbeiter Temirtaus. Sie bedienen sich verschiedener Formen und Mittel der politischen Agitation, erweitern ihr Tätigkeitsfeld...

Im gesellschaftlich-politischen Klub der Kasachstanener Magnitka wurden die Besucher auf ein beeindruckendes Panoramabild aufmerksam. Auf der Leinwand erstreckte sich eine große schöne Industriestadt.

Jemand sagte verwundert: „Soll die Stadt sich in fünf Jahren so sehr verändern?“

„Warum denn nicht?“ - hörte man die Gegenfrage eines alten Mannes mit gutmütigen Gesicht. „Ich bin kein Heisiger“, setzte er fort. „Doch ich will in eurer Stadt schon zum zehntenmal. Das erstmal war ich vor fünf Jahren hier. Und jetzt verzeihe ich...“

Zur Tribüne trat der Meister der „Martinproduktion“, Lektor der Gesellschaft „Snanje“ A. N. Pestow.

„Sie haben recht, Genosse“, sagte er. „Wir Städter bemerken manchmal vieles nicht, was ein Gast nicht außer acht läßt. Ich möchte Ihnen einige Fakten und Zahlen anführen, die die Entwicklung unserer Stadt im 9. Planjahrfrist am besten charakterisieren...“

So begann im Klub der thematische Abend. Wir stellten vor dem Temirtau heute und im Jahre 1980...“

Am Abend beteiligten sich Vertreter des Stadtvolkskomitees, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, Mitglieder der Gesellschaft „Snanje“. Es kam zu einem sachlichen Gespräch darüber, was die Werktätigen des industriellen Temirtau erzielt haben und im 10. Planjahrfrist noch erzielen wollen.

„Einen inhaltreichen und nützlichen Abend haben wir heute“, sagte der Rentner N. E. Gwodjew. „Da unter uns viele Jugendliche sind, möchte ich einige Gedanken aussprechen...“ Der Arbeiter sprach über die bauliche Einrichtung der Straßen und Hofe, gab Vorschläge...

„Temirtau heute und im Jahre 1980...“ - solche Abende verlieren auch in den Jugend- und Arbeiterheimen der Kasachstan Magnitka. Und überall haffte der Blick der Hörer auf dem großen Bild, das Temirtau im Jahre 1980 darstellt. Und damit Temirtau in fünf Jahren die Produktion ausbauen, müssen die Werktätigen der Stadt tüchtig arbeiten. Darauf wird auch die Aufmerksamkeit der Städter gerichtet.

Mindestens wurden die Temirtauer wieder in den Klub eingeladen. An einer großen Karte der UdSSR haben die Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU über das Friedens- und das Aufbauprogramm erzählt.

**L. TSCHERNOLUZI,**  
Lektor des gesellschaftlich-politischen Klubs  
Temirtau

## Menschen mit dem Parteiluch

# Die Fülle des Lebens



EINE merkwürdige Frau, die fällt mir sofort auf, ziemlich zart, ja gebrechlich von Statur, geht sie einem „Männerberuf“ nach - sie ist Technologin in der Schweißwerkstatt des Nibekas Reparaturwerks für Grobmaschinen (RGShO), und dazu noch diese Vorliebe für Geschichte, Politik und Philosophie! Das ist schon eine Individualität.

Noch lange bevor Elvira Friedrichowna Issajewa Propagandistin wurde, war sie eine ständige Leserin des Kabinetts für politische Schulung beim Stadtpartei-Komitee. Sie nahm Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus nach Hause und studierte sie selbständig.

„Natürlich waren „Anti-Dühring“ von Fr. Engels oder „Materialismus und Empiriekritikismus“ von W. I. Lenin für mich eine harte Nuss“, sagt Elvira lachend, „um so mehr als ich keine Hochschulbildung hatte. Doch mir imponierten und imponieren die strenge, unerbittliche Logik dieser und ähnlicher Werke, die Vollkommenheit in Sprache und Form.“

Elviras Neigung blieb nicht unbemerkt, und Rufina Karzewa, die damalige Leiterin des Kabinetts für Parteischulung, rief ihr, die Universität für Marxismus-Leninismus des Dsheskasganer Stadtpartei-Komitees zu besuchen.

Sie gehörte zu den besten Hörern der Universität und benutzte sie als Auszeichnung. Noch während des Studiums an der Universität wurde sie mit der Arbeit als stellvertretende Propagandistin ihrem Werk beauftragt. Das war der Auftrag der Parteiorganisation des Werks während ihrer Kandidatenzeit. 1970 wurde sie als Parteimitglied aufgenommen, und die Kommunisten des Werks wählten sie als ihre stellvertretende Sekretärin der Parteiorganisation für ideologische Arbeit. Seitdem ist sie Propagandistin des Reparaturwerks.

DER Propagandist ist und bleibt die Hauptfigur in der politischen Schulung. Von ihm hängt es ab, wie sich der jeweilige Hörer das theoretische Material aneignet, seine Bedeutung für die Praxis erkennt, inwiefern er in der Wahrfähigkeit dessen überzeugt ist, was er studiert.

Jedoch Elvira wußte, daß die Beherrschung des theoretischen Materials an sich für sich noch lange nicht ausschlaggebend ist. Der Propagandist muß seine methodische Meisterschaft ständig vervollkommen. Sie erinnerte sich gut an W. I. Lenins Worte, daß die Kunst eines beliebigen Propagandisten oder Agitators darin besteht, für das Auditorium

die bekannteste Wahrheit möglichst überzeugender, greifbarer, anschaulicher und einprägsamer zu machen. Aussprachen wie ist das zu erreichen? Wo ist der Schlüssel zu den Herzen ihrer Hörer, damit sie sich aktiv an der Erörterung, Besprechung, die zu behandelnden Themen beteiligen? Die Vereinigung der Theorie und der Praxis mit dem Leben, mit dem Alltag des Werks, wo alles konkret ist, wo sie sich jeden Tag mit ihren Hörern trifft - das ist wohl der einzig richtige Weg.

Mit ihrer Gruppe arbeitet Elvira Issajewa bereits sechs Jahre. Sie kennt einen jeden gut, seine Arbeit und Familie, seine Interessen. Alles interessante Menschen...

Einer der ältesten und aktivsten Hörer, der 55jährige Herbert Grünberg, konnte es nicht begreifen, wozu die Nationalkulturen in unserem Land entwickelt werden müssen, ob das überhaupt nötig sei. In der Gruppe, die aus Vertretern mehrerer Nationalitäten besteht, entstand eine lebhaft Diskussion. Dann wurde Herbert Grünberg beauftragt, ein Referat zu dieser Frage vorzubereiten.

„Ich kann diesen bereits bejahrten Mann nicht genug loben“, sagt Elvira. „Seine Haupt-eigenschaft ist Gründlichkeit. Oberflächlichkeit kann er einfach nicht verdruen, weder auf der Arbeit, noch in unserem Zirkel.“

Als er sich auf Referat über die Nationalitätenfrage vorbereitete, studierte er die Werke Lenins, Dokumente der Partei zu diesem Thema. Und Herbert Grünberg begriff, daß die Nationalitätenpolitik einer der Grundsteine in der Tätigkeit der kommunistischen Partei ist, daß es ohne die allseitige Förderung der Nationalkulturen keine wahre Volkerverbrüderung geben kann, auf der die Einheit und Macht unseres multinationalen Staates beruht.

„In der Arbeit mit den Jugendlichen gibt es in unserem Betrieb erste Miststände“, sagt Elvira. „Die Sportarbeit ist ungenügend organisiert, die Laienkunst funktioniert episodisch, der Schachklub ist tot. Schau, Zwar haben wir es vor, einen Leiter der Sportarbeit im Werk anzustellen, das Cafe „Gwosdika“ (Neike) in den Jugendlichen zu eröffnen, Literatur- und anderen Veranstaltungen zu veranstalten. Doch das sind vorläufige Pläne. Der Interessenskreis der Jugendlichen erweitert sich ständig, und wir, Vertreter der reiferen Generationen, müssen in diesem Sinne, ihren Fragen mit klugen und überzeugenden Ant-

worten entgegenzutreten. Wir können uns auch über den Einfluß der uns fremden bürgerlichen Ideologie nicht einfach hinwegsetzen, die durch die verschiedenen Kanäle eindringt - durch Estrademusik, durch Mode, Haarschnitt und anderes. Wir müssen für die Jugendlichen immer ein offenes Auge und Ohr haben.“

Der Stutzer, Kommunist Wassilj Gudow, der Schמיד German Ogajow, der Ingenieur Herbert Grünberg, die zu den ältesten Hörern zählen und sich in solchen und ähnlichen Fragen ziemlich tiefzufühlen, leisten der Propagandistin eine große Hilfe. Bei der Arbeit mit den Jugendlichen, die sie nehmen an Auseinandersetzungen teil, wobei sie ihre jüngeren Diskussionspartner durch ihre Autorität nicht unterdrücken, sondern als gleichberechtigte Opponenten behandeln, nach dem Prinzip „Meinungsstreit ist die Mutter der Wahrheit“.

Elvira Issajewas Anforderungen sind streng individualisiert, sie weiß genau, wem sie welche Aufgabe geben kann. Sie spricht, von ihren Hörern mit Achtung und Begeisterung. In den Werkhallen, im Stadtpartei-Komitee sah ich in den Augen der Menschen, die mit ihr oder über sie sprachen, dieselbe Achtung und Bewunderung.

ZU Hause stehen neben den Werken Marx', Engels' und Lenins die Gedichte von Tjutschew, Maikow, Fet...

„Eine höchst sonderbare Mosaik“, denke ich, „Lenin und Vertreter der reinen Kunst“. Was können diese Menschen gemeinsam haben?“ wende ich mich an Elvira.

„Etwas sehr Wichtiges: die Vollkommenheit der Form, die Exaktheit der Wortwahl...“

Als Elvira noch ein Schulmädchen war, schwärmte sie für die schönste Literatur, für Poesie, war Sekretärin der Schulkommunistenorganisation und bezog ein Technikum für Mechaniker und Maschinenbauer. In den ersten Jahren ihrer Arbeit im Reparaturwerk beschäftigte sie sich mit den Kosmosleuten in einem Zirkel „Krugosor“ (Gesichtskreis). Sie sprachen über Kunstmalerei, Bildhauerei, Musik, und sie wurde... Propagandistin. Widersprüche?

„Mitnichten“, meint Elvira. „Alles, was der Mensch weiß und kann, hilft ihm in seiner Arbeit. Um die Politische Schulung interessant und inhaltreich zu gestalten, muß man viel, sehr viel wissen.“

**A. HORMANN**

# Nicht um des Ruhmes willen

Jeden Morgen eilt durch die Straßen der jungen Kumpelstadt Abal ein übermittelgroßer schlanker Mensch zur Busstope. Er ist breitschultrig und hat ein mutiges, energisches Gesicht, blaue Augen und leicht grämeltes Haar. Alle begrüßen ihn erhebtlich.

Das ist Iwan Fjodorowitsch Schabelski, ein ehemaliger Bergarbeiter des Schachts „Abalskaja“, Leiter der Komplex-Abteufhauberbrigade. Mit seinen Kollegen bahnt er die unterirdischen Wege zu den Kohlenflözen und schafft die Front der Vortriebsarbeiten.

Diese Arbeit ist schwierig und ehrenvoll. Nicht von ungefähr nennt man die Abteufarbeiten in der russischen Literatur. Heute besorgen sie den Vortrieb, morgen öffnen sie das Flöz und bereiten einen anderen Abbauort vor, und an ihre Stelle kommt schon die Gewinner-Vereinigung aller unterirdischen Arterien, die die führende Brigade vorgetrieben hat, in eine Linie, so wird sie sich Dutzende Kilometer lang hinziehen.

Auf solche Menschen wie Schabelski stützen wir uns bei der Lösung vieler Fragen in der erfolgreicher Fortsetzung des Vortriebs der unterirdischen Arterien“, sagt der Leiter des Abschnitts Nr. 2 für Vorbereitungsarbeiten Nikolai Wassiljewitsch Slawow. „Iwan Fjodorowitsch ist ein vorbildlicher Abteufhauber. Ein Neuer. Sein Kollektiv, das aus erfahrenen und jungen Kumpeln besteht, kennt keine Mißfolge in der Arbeit.“

In den achtundzwanzig Jahren seiner Arbeit im Schacht brachte er den Abteufhauber mehr als 50 Personen bei. Er sorgt dafür,

daß alle Mitglieder seines Kollektivs ehrlich, mit Gefühl und gewissenhaft arbeiten.“

„Unsere Brigade ist ein einträchtiges Kollektiv“, erzählt Schabelski. „Initiatoren, gegenseitige Hilfe und Erfolg sind zum unverbrüchlichen Gesetz geworden.“ fährt der Brigadier fort. „Wenn die erste Schicht zum Beispiel 4-5 Meter leistet, setzen auch die nachfolgenden Schichten alles daran, um nicht zurückzubleiben. Wenn ein Arbeiter auf eine interessante Idee kommt, so wird sie zum Gemeingut. Wenn es zu irgendeiner Stockung kommt, bleibt niemand abseits stehen. Kollektiv werden alle Produktionsangelegenheiten erledigt.“

Den Abteufhauber steht bevor, monatlich 100 laufende Meter Grubenbau zu leisten. Die Brigade Schabelskis leistet 250-300 Meter und manchmal auch mehr. „Ja, es gibt viele gute Leute in diesem bekannten Kollektiv. Der Brigadier erwähnt „auch solche erfahrenen Abteufhauber wie Nikolai Penjuschin, Pawel Schatschenko, Anatoli Meleschko, die Arbeitsgruppenleiter Viktor Dudkin, Wassilj Kupowych und die jungen Elektroschlosser Pawel Fedin lobend. Nur über sich sagt er kein Wort.“

Mehrmals stellte Schabelski Kollektiv Rekorde auf und erzielte, daß sich der Abbauort um 300-400 Meter im Monat verlagere. Diese von dem rühmreichen Abteufhauber aufgestellten Rekorde vergleichen die Bergarbeiter mit Höhen, die im Kampf erklimmen. „Aber es ist kein Ruhmes willen. Das große Abteufen ist eine unerläßliche Lebensnotwendigkeit. Die Quantität steht dabei

keinesfalls in Widerspruch zur Qualität, im Gegenteil garantiert die letztere sie.“

Für Arbeiterfolge wurde Iwan Fjodorowitsch mit dem Leninorden ausgezeichnet. Er ist Träger der Abzeichen „Bergmannsruhm“, „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“, „Aktivist des neunten Planjahrfrists“. In Ehren führt er die Abzeichen „Ehrenbergmann“ und „Veteran der Arbeit“. Die von I. F. Schabelski geleitete Brigade der kommunistischen Arbeiter überbleibt allmählich die Aufgaben, erzielt hohe Arbeitsproduktivität. Alle Brigademitglieder beherrschen gut die Technik und helfen einander.

Seit mehreren Jahren waltet über die Brigade Iwan Fjodorowitsch Schabelski mit dem Kollektiv der Abteufhauber Otto Wetner. Das ist ein schwieriger Wettbewerb. Und es geht gar nicht darum, wer voransetzt werden wird. Denn einmal ist Schabelski, das andere Mal wieder Wetner führend. Von solch einem Wettbewerb auszugehen, ist ein Ende bei der Kollektiv.

Im Planjahrfrist leistete die Brigade I. F. Schabelskis Tausende Meter verschiedenen Grubenbaus, davon allein im vorletzten Jahr über 230 Meter über den Plan hinaus. Einen guten Start haben die Abteufhauber schon in den ersten Tagen des neuen Planjahrfrists gemacht. Auf dem Postenwacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU stehend, verpflichteten sie sich, zum 24. Februar mindestens 100 laufende Meter Grubenbau zusätzlich zur Aufgabe zu leisten. Ihr Wort haben sie in Ehren gehalten.

**M. JERMAKOW**  
Gebiet Karaganda



Frieda Gurnus ist eine der besten Melkerinnen des Sowchos „Leninski“. Rayon Kaskelen, Gebiet Alma-Ata. Sie erzielt jahraus, jahrein hohe Milchserträge und übernimmt ständig ihre Erfahrungen den jüngeren Kolleginnen. Die Bestmelkerin wurde wiederholt von der Milchleitung ausgezeichnet.

# Meine Hand für mein Produkt

Wir verstehen das Problem der Qualität in sehr weitem Sinne. Es erfährt alle Seiten der Wirtschaftstätigkeit. Hohe Qualität - das ist Einsparung an Arbeit und materiellen Ressourcen, Wachstum der Exportmöglichkeiten und letzten Endes eine bessere, vollständige Versorgung der Bevölkerung mit Gütern.

(Aus dem Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew auf dem XXV. Parteitags der KPdSU)

Mehr waren das ausgetretene Güter, die die Qualität des Letztstar der Mitarbeiter der Leichtindustrie Kasachstans, ihm folgen auch die Näherinnen der industriellen Bekleidungsvereinigungen, die in der Produktion des Semipalatinsk. Ihre Ergebnisse entsprechen dem Weltniveau. Das Kollektiv hat 1975 37 neue Hemdenmodelle in die Produktion aufgenommen, für 2 Millionen Rubel Güter über den Plan hinaus produziert und einen überplanmäßigen Reingewinn von 205 000 Rubel gekehrt.

Die Bekleidungsvereinigung stellt Herren- und Knabenberhemden in dunklen und hellen Farben einfarbig und gemustert, nicht nur farblich, sondern auch in der Verarbeitung, in der Hande reichen, sie können elegant bunte Reihe von rund 10 000 Kilometern bilden.

Qualität ist Modekönigin

Montag, im Arbeitszimmer des Chefingeniieurs Wladimir Sergejewitsch Smirnow ist eine lebhaft Debatte im Gang. Hier haben sich, wie immer, am Tag der Qualität, alle 8 Leiter der Qualitätskommissionen, zudem Abteilungsleiter, Brigadiere versammelt. Sie besprechen die Ergebnisse der vergangenen Woche zu erörtern. Nicht nur jede Rückgabe des Kleidungsstücks vom Gütekontrollleur an den Arbeitsplatz, jeder Fehler muß besprochen, es werden auch gleich Sofortmaßnahmen ausgeklügelt, um weiterhin diesen Mängeln aus dem Weg zu gehen.

Die Mitglieder der Qualitätskommission sind sachkundige Mitarbeiter - Gütekontrollleur, Meister, Konstrukteure, Halbleiter - mit einem Wort Leute, die nicht nur auf einen Teil ihrer Aufgaben, sondern auch gleich helfen können, ihn auszubessern“, erklärt die Leiterin der Abteilung Qualitätssteuerung Lydia Sacharowa.

Diese Produktionsabteilung wurde 1974 gegründet, als in der Vereinigung die Güte der Erzeugnisse zur Aufgabe Nr. 1 geworden war. Wie eine unsichtbare Löwenmähne hat die Abteilung ihre Führer in jedem Produktionsbereich: Von der Ausar-

# Sozialismus und Frieden sind unzertrennbar

**BONN.** Die Völker der ganzen Welt haben sich erneut davon überzeugen können, daß die KPdSU, die Partei Lenins, den Problemen der weiteren Festigung des Friedens größte Aufmerksamkeit widmet, hat Kurt Bachmann, Mitglied des Präsidiums des DKP-Vorstands, erklärt.

Bachmann sagte ferner, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, unterbreiteten neuen Vorschläge für die Gewährleistung des Friedens seien ein neues glanzvolles Beispiel der schöpferischen Anwendung der Leninschen Politik der friedlichen Koexistenz unter den konkreten Verhältnissen der Gegenwart. Diese Vorschläge sind ein weiterer Beweis dafür, daß Sozialismus und Frieden von einander nicht zu trennen sind. Das Programm des XXV. Parteitags der KPdSU für den weiteren Kampf um Frieden und internationale Zusammenarbeit ist ein Ausdruck der Überzeugung der sowjetischen Menschen, daß die Prinzipien der friedlichen Koexistenz trotz des erbitterten Widerstands der Reaktion letzten Endes triumphieren werden. Dieses Programm ist realistisch und entspricht voll und ganz den Lebensinteressen der Völker aller Länder, darunter auch der Bevölkerung der BRD.

Das Streben nach Fortsetzung der Entspannungspolitik zieht sich als roter Faden durch den Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, an den XXV. Parteitag. hat Werner Mertes, Vorsitzender der Bundestagsgruppe für parlamentarische Verbindungen mit der Sowjetunion, erklärt. Werner Mertes meinte, dieses Streben werde von der BRD-Regierung sowie von der SPD- und der FDP-Fraktion des Bundestags geteilt.

Mertes kam dann auf die Auslegung des Begriffes Entspannung durch einige Politiker des Westens zu sprechen. Er meinte, diese Versuche könnten das We-

## Weltöffentlichkeit würdigt sowjetisches Friedensprogramm

sen der Entspannungspolitik natürlich nicht ändern.

Der Rechenschaftsbericht L. I. Breschnews, die Äußerungen der Delegierten und die ganze Atmosphäre des XXV. Parteitags der KPdSU haben überzeugend gezeigt, daß sich die Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD wieder in normale Bahnen bewegen. Die Ergebnisse des Parteitags sprechen von der Absicht der Sowjetunion, sich an den Geist und Buchstaben des Vertrags von Warschau und der BRD zu halten. In diesem Rahmen werden Staaten gute Nachbarn werden können. In diesem Zusammenhang verwies Mertes auf die erfolgreiche Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten und stellte fest, daß die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem nicht erschöpft seien.

Tiefe Genugtuung hätten in der BRD die Äußerungen L. I. Breschnews hervorgerufen, die UdSSR werde auf der strikten und vollständigen Erfüllung aller Vereinbarungen beharren, sie trete dafür ein, daß Westberlin ein ruhiges und normales Leben führt. Mertes meinte, diese Worte müßte sich jedermann gut merken.

Werner Mertes fügte hinzu, seiner Meinung nach seien alle Voraussetzungen gegeben, mögliche Verwicklungen um Westberlin zu vermeiden.

Er würdigte dann den Vorschlag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU einen Weltvertrag über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen abzuschließen. Schon heute gebe es eine Reihe von Verträgen dieses Art, allerdings regionalen Charakters. Ihre logische Weiterentwicklung sei der von L. I. Breschnew auf dem KPdSU-Parteitag formulierte Vorschlag. Diese Aufgabe sei natürlich nicht leicht, aber außerordentlich wichtig.

Auf dem KPdSU-Parteitag ist

## Weltöffentlichkeit würdigt sowjetisches Friedensprogramm

völlig zu Recht festgestellt worden, daß die Ergebnisse der gesamt-europäischen Konferenz von Tag und Nacht herausragend für Frieden und Zusammenarbeit in Europa geschaffen haben. Jetzt geht es, diese Voraussetzungen zu nutzen, in diesem großen Werk könnten die Parlamentarier verschiedener Länder eine große Rolle spielen. Dazu müßten sie dem Willen ihrer Wähler entsprechen.

**BERN.** Die friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung gewinne zur Zeit entscheidende Bedeutung. Dies erklärte der Schweizerische Abgeordnete des schweizerischen Parlaments, Enzo Canonica, Vorsitzender des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, in der Sitzung des schweizerischen Parlaments. Canonica sagte, das habe der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, in seinem Bericht an den XXV. Parteitags der KPdSU, die Arbeiter und alle Linkskräfte der Schweiz begrüßt. Die Bemühungen der Sowjetunion um die weitere Entwicklung der internationalen Entspannung.

Der Kurs der friedlichen Koexistenz könnten die Reaktionen lediglich eine Rückkehr zum kalten Krieg gegenüberstellen, das berge aber die Gefahr eines weltumspannenden Raketen- und Atomwaffenkrieges in sich.

Canonica betonte, die Verkettung der Welt ist so stark, deshalb von ganzem Herzen die neuen Initiativen der Sowjetunion, die zum Ziel haben, dem Weltfrieden ein Ende zu setzen. In Zukunft ist allgemeine und vollständige Abrüstung durchzusetzen und die Entwicklung neuer, noch zerstörerender Waffensysteme zu verhindern. Der Abschluß eines Weltvertrags über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen wäre ein überaus großer Schritt auf dem Wege zur Festigung des Friedens.

Enzo Canonica bezeichnete die Worte L. I. Breschnews von der

Notwendigkeit einer Vertiefung der Verbindungen der Kommunisten mit den fortschrittlichen Parteien und die praktische Tätigkeit der zahlreichen Formationen der Arbeiterbewegung in Westeuropa außerordentlich wichtig.

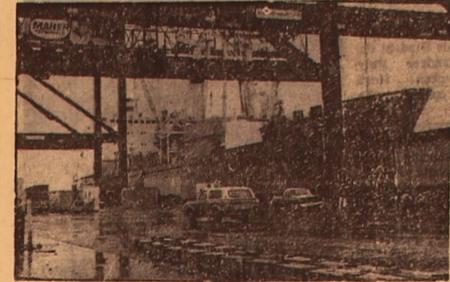
Die Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU, die den Kurs der Sowjetunion auf friedliche Koexistenz bekräftigen, berechneten zu einer Hoffnung auf die günstige Entwicklung der Beziehungen zwischen Staaten.

**TOKIO.** Die konsequente Friedenspolitik der sozialistischen Länder und vor allem der Sowjetunion wirke sich auf die Entwicklung der internationalen Lage als Ganzes günstig aus, würdigte die von der japanischen „Gesellschaft für Sozialismus“ herausgegebene Wochenschrift „Sino“.



Die internationale Lage analysierend, stellt sie in ihrer jüngsten Ausgabe fest: Dank den Bemühungen des sozialistischen Lagers entwickle sich die internationale Lage in Richtung Entspannung. Eine wichtige Rolle habe dabei die gesamt-europäische Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit gespielt.

Allerdings gebe es im imperialistischen Lager noch immer ernstzunehmende Kräfte, die alles nur Mögliche unternahmen, um die Tendenz zur friedlichen Koexistenz und zur Minderung der internationalen Spannungen zu machen. Mit diesen Kräften wirkten auch die chinesischen Führer zusammen, die sich auf jede Weise bemühten, die Politik der friedlichen Koexistenz die von der Sowjetunion und anderen Ländern betrieben werde, zu untergraben.



Schiffe, die unter der sowjetischen Flagge segeln, kommen immer öfter in die Häfen der Vereinigten Staaten (Staat New Jersey) werden Ausrüstungen für das Automobilwerk „KamAS“ auf das sowjetische Schiff „Polessk“ verladen.

Foto: TASS

## Der Kampf gewinnt an Stärke

Der sich verstärkende Kampf der spanischen Werktätigen für Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird immer mehr mit den politischen Hauptforderungen allseitige Amnestie für die politischen Gefangenen und Gewährung von politischen und gewerkschaftlichen Freiheiten verknüpft.

Einer der Leiter der Arbeiterkommissionen, Marcelino Camacho, erklärte, die Volksmassen begriffen immer besser, daß eine wirkliche Lösung ihrer Probleme nur durch tiefgreifende politische Veränderungen möglich ist.

Die friedliche Offensive des spanischen Spaniens, die mit jedem Tag an Schwung gewinnt, wird wieder Anhänger des alten Regimes auf erbitterten Widerstand. Sie widersetzen sich jedem auch noch so langsamem Liberalisierungsprozess und versuchen alles Mögliche aus dem Franco-Zeitalter stammende zu konservieren.

Zur Unterdrückung der Streikbewegung greifen die Befürworter harter Maßnahmen immer öfter zu den Franco-Gesetzen über die Einberufung von Streikenden in die Armee. Bei der Sprengung von Demonstrationen und Kundgebungen beschränkt

sich die Polizei nicht auf Knüttel und Gas. Sie setzt Feuerwaffen ein. Die Brutalität der Repressalien zeigen die jüngsten Ereignisse in Vitoria, Basauri und Eida, wo mehrere Demonstrationen Opfer der Polizeiwirkung wurden. Allein in der vergangenen Woche wurden sieben Menschen von Polizeikugeln getötet, mehr als 150 wurden verletzt. Dutzende wurden in Gefängnisse geworfen.

Die „New York Times“ schreibt, der tragische Ausgang der zweimonatigen Kampfaktionen der Werktätigen in Spanien habe „den Besorgnis darüber verstärkt, ob das Land friedlich zu Demokratie übergehen kann“.

Die Brutalität der Repressalien führte zu einer neuen Welle von Kampfaktionen der Werktätigen im ganzen Land. Allein in den Nordprovinzen streikten an einem der letzten Tage aus Protest gegen das zügellose Vorgehen der Polizei mehr als eine halbe Million Werktätige. Gleichzeitig werden die Forderungen nach politischen und gewerkschaftlichen Freiheiten immer lauter.

Einen so starken Aufschwung des Kampfes der Werktätigen hat Spanien bisher nicht gekannt. Die Volksmassen werden nicht nur von den oppositionellen demokratischen Gruppierungen, sondern auch von Vertretern der Streitkräfte unterstützt, die sich in dem illegalen demokratischen Militärband zusammengeschlossen haben.

Die Aktion der Reaktion stoßen immer öfter auf Widerstand seitens dieser Kräfte, die sich immer entschlossener für grundlegende Umgestaltungen einsetzen.

## Zur Lage in Libanon

Ein Kommuniqué des provisorischen Militärgouverneurs von Libanon, Generali Asis El-Abad, in dem er heißt, daß mit dem Ablauf der 24stündigen Frist, die dem Präsidenten der Republik, Suleiman Frangie, für den Rücktritt zugewährt wurde, im Zusammenhang mit seiner Ablehnung dieser Forderung, Frangie nicht mehr Präsident der Republik Libanon sei, ist in Beirut veröffentlicht worden.

Laut einer Mitteilung des Bunkers haben die Regierung von Generali Asis El-Abad mehrere weitere Organisationen, darunter der höchste moslemische Rat von Libanon sowie ein großer Teil der Abgeordneten des Parlaments ihre Unterstützung zugesagt.

In einer in Beirut veröffentlichten Erklärung der Befreiungsorganisation Palästinas heißt es, diese setze sich „für Demokratie in Libanon, für die Gewährleistung seiner Sicherheit, Einheit und Souveränität“ und sei bereit, „den nationalen und demokratischen Kräften allseitige Hilfe zu erweisen“. Sie sei an der Verteidigung der Interessen der palästinensischen Revolution und ihrer Präsenz auf dem Boden des verbrüderten Libanons interessiert.

Die EWG-Länder weisen in ihrem Handel mit Japan ein Defizit auf, das von 1,3 Milliarden Dollar 1973 auf drei Milliarden Dollar 1975 gestiegen ist. Das teilte der Vizepräsident für auswärtige Beziehungen der EWG-Kommission, Christopher Soames, in der Tagung des europäischen Parlaments in Strasbourg mit. Soames

äußerte Besorgnis über die ständige und besorgniserregende Verschlechterung des Handels der EWG-Länder mit Japan und forderte, Japan solle den Export westeuropäischer Waren erleichtern.

Die belgische Presse weist darauf, daß Japan dies tun wird. Nach einem Bericht des japanischen Finanzministeriums ist die Außenhandelsbilanz des Landes 1975 mit einem Defizit von 2,1 Milliarden Dollar abgeschlossen worden.

## Handelskonkurrenz verschärft sich

Die EWG-Länder weisen in ihrem Handel mit Japan ein Defizit auf, das von 1,3 Milliarden Dollar 1973 auf drei Milliarden Dollar 1975 gestiegen ist. Das teilte der Vizepräsident für auswärtige Beziehungen der EWG-Kommission, Christopher Soames, in der Tagung des europäischen Parlaments in Strasbourg mit. Soames

äußerte Besorgnis über die ständige und besorgniserregende Verschlechterung des Handels der EWG-Länder mit Japan und forderte, Japan solle den Export westeuropäischer Waren erleichtern.

## Verurteilung antikommunistischer Äußerung

Der belgische Staatssekretär für Regionalwirtschaft, Door, hat die Erklärung des Oberkommandierenden der NATO-Streitkräfte in Europa, General Haig, verurteilt, wonach eine Mitwirkung der Kommunisten in den Regierungen der NATO-Mitgliedsländer „unzulässig“ sei.

Auf diese Äußerung antwortete die entsprechende Anfrage im Parlament antwortete, bemerkte er, hohe Militärs brauchten nicht Probleme politischen Charakters zu besprechen, die nicht zum Kompetenzbereich der Militärbehörden gehören. Kein einziger NATO-Staat habe das Recht, einem anderen Mitgliedsstaat dieses Blocks zu diktieren, welche Politik dieser zu treiben habe.

## Wettbewerbsziele erreicht

Parteitags der KPdSU hatte das ständige Kollektiv vorfristig erreicht.

Im Wettbewerbssporgramm fanden Erhöhung der Arbeitsproduktivität — auch durch berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter, die Qualität für Verzeugnisse in erheblichem Maße erhöhte Anstrengungen, um rechte Modelle für das staatliche Gütezeichen vorzuschlagen, ihren Niederschlag. Die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Ljubow Bernikowa, am 15. Dezember hatte unser Kollektiv den Jahresplan für 1975 abgeschlossen, es war Sieger im Wettbewerb „Dem XXV. Parteitag — 25 Stobarbeitskräfte“ und wurde auf die Stadtkarte eingetragen.

Weit mehr als die Hälfte der Arbeiter (den 1.582 Personen — sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, 54 Abschnitte und Brigaden kämpften um den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Dieser Titel wurde bereits dem Kollektiv der Vorbereitungs, der Zuschneide, der Halle für Verzeugnisse und der Filiale Nr. 1 zuerkannt. Neunzehn Brigaden tragen den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Mit Stolz spricht man in der Vereinigung von den 147 Lehrlingen, die den Neulingen eine feste Stütze im Lehrprozess, im Wettbewerb sind, die ihnen ihre reichen Erfahrungen übermitteln die auch bei der Freizeitgestaltung behilflich sind. Zu den erfahrensten gehören Ljubow Tarchowa, Minawra Mingaljeva, Lydia Belsky, Gulschara Kurnakjeva.

Das Wort der Alma-Ataer Zwei Giganten der Leichtindustrie reichen sich die Hand. Das Kombinat „Beste“ in Alma-Ata, der Hauptstadt der Republik, die andere Vereinigung hat ihre Produktionsraum

## Wettbewerbsziele erreicht

me in Semipalatinsk. Der Arbeitseifer nach sind es zwei grundverwandte Betriebe. Das Baumwollkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ erzeugt Stoffe, die in der Bekleidungsvereinigung „Bolschewitschka“ werden diese Stoffe massenweise verschritten... und anschließend zu Hemden verarbeitet. Beide Kollektive haben jedoch auch viel Gemeinsames. In Alma-Ata stehen junge Mädchen und ältere Frauen an modernen Webstühlen; lachstüchtige Wildfänge und ernste Madonnen gibt es auch unter den fleißigen Näherinnen der Vereinigung. Und noch ein Wesenszug macht die beiden Kollektive zum Verwechseln ähnlich: In beiden Betrieben fällt der Wind der Arbeiterfolge und -sieg die Segel der Starken, Beharrlichen, in beiden Betrieben herrscht ein niedergewesener Arbeitseifer und Unternehmensgeist. Und gerade durch die Unternehmenslust, durch die Initiative der Semipalatinsker Meisterinnen wurde der Vertrag für Zusammenarbeit verbrieft. Herstellungsplan der Alma-Ataer

„Ein Herz könnte nicht Herz heißen, sollte es in Erwartung eines neuen Ergebnisses nicht heißen. So hat die Beladigten Alexander Maria Kiesners Herzen pochen jedesmal zum Zerspringen, wenn sie einen neuen Auftrag erfüllen, wenn auf ihren

## Am sibirischen Irtysch

Die Semipalatinsker Näherinnen, waren Initiatorinnen im Wettbewerb für fehlerfreie Herstellung von Erzeugnissen, die für den Verkauf in den ersten Vorweisen im alltäglichen Kampf um Qualität. Große Unterstützung dabei erhalten die Meisterinnen von seinen Vertragspartnern aus Alma-Ata. Das Baumwollkombinat stellt ihnen immer mehr gute farberzeugende Stoffe zu, wodurch die Warenhaus werden wiederum präsentativ geworden und sehr gefragt sind.

„Viel mehr noch getan werden, um den Aufgaben gerecht zu werden, die uns auf dem XXV. Parteitags der KPdSU gestellt wurden“, meldet sich die Parteisekretärin Galina Bukrejeva, die Delegierte des XIV. Parteitags Kasachstans war. „Die Zusammenarbeit zwischen den Verarbeitern, Herstellern und Handelsbetrieben muß gefördert werden. Probleme der Versorgung, Vordstellung neuer Hemdenmuster, Informationen über Kundenwünsche und Bedarfsmittlungen sollten Themen gemeinsamer Beratungen sein.“

Daß solche Zusammenarbeit zusammenbringt, ist heute allen Mitarbeiterinnen der Nähervereinigungen klar. Für Erzielung der Höchstleistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1975 und einen erfolgreichen Abschluß des 9. Planjahres wurde das Gebiet Semipalatinsk mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sozialistischen Republik Kasachstans, des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Das war auch ein Verdienst der Näherinnen.

In ihrem Bund der dritte Parteitag des Kollektivs des Zentralwarenhauses in Semipalatinsk. Mit diesem begann die Zusammenarbeit vor zwei Jahren. Die Verkäuferinnen aus dem Komsomol- und Jugendbrigaden, mit der Komsomolsekretärin Galina Konrad an der Spitze, nahmen an Produktionsberatungen der „Bolschewitschka“ teil. In Technischen Rat bei der Erörterung neuer Modelle legten sie ihr Wort ein, begründet durch Kundennachfrageforschungen. Im Warenhaus werden wiederum Käuferkonferenzen veranstaltet, auf welchen immer Technologien, Meister, Modellierer, Brigadeführer der Beladigungsermittlung anwesend sind. Die „Bolschewitschka“ reagiert sofort auf Käuferwünsche in Bezug auf Stoffauswahl und Schnitt, Größe und Kragenweite. Beispiels-

## Wettbewerbsziele erreicht

Wettbewerbsziele erreicht. In der Konfektionsvereinigung der Innerbetriebliche Wettbewerb breit entfaltet. Seine Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU hat die Vereinigung der Verkäuferinnen Galina Sazonowa, Ludmila Feldmann, Marina Balkonowa, die stellvertretende Abteilungsleiterin Jelena Sinitschikina.

Die Oberherren aus der Konfektionsvereinigung nehmen in unserem Warenangebot einen Ehrenplatz ein. Die Kunden kaufen so gerne, weil an ihnen nichts auszusetzen ist“, erzählt die Oberwarentünderin Galina Walejeva. „Unsere Mitarbeiterinnen tun auch ihr Bestes, damit der Verkauf schnell und unkompliziert vonstatten geht. Gute Ware erleichtert uns die fachliche Beratung der Kunden.“

Drei große führende Betriebskollektive, Teilnehmer des Wettbewerbs, sind die Verkäuferinnen Galina Sazonowa, Ludmila Feldmann, Marina Balkonowa, die stellvertretende Abteilungsleiterin Jelena Sinitschikina.

Die Oberherren aus der Konfektionsvereinigung nehmen in unserem Warenangebot einen Ehrenplatz ein. Die Kunden kaufen so gerne, weil an ihnen nichts auszusetzen ist“, erzählt die Oberwarentünderin Galina Walejeva. „Unsere Mitarbeiterinnen tun auch ihr Bestes, damit der Verkauf schnell und unkompliziert vonstatten geht. Gute Ware erleichtert uns die fachliche Beratung der Kunden.“

H. EDIGER, Sonderkorrespondent „Freundschaft“ Alma-Ata — Semipalatinsk

## „Das verlangt unsere Arbeiterehre“

Die Eheleute Hilde und Alexander Miller arbeiten schon viele Jahre in der Straßenbauverwaltung Nr. 545 in Tschimkent. Ihre Pflicht ist es, den Fahweg in befriedigendem Zustand zu halten, die Prellfossen und Brücken auszufleischen, die Asphaltdecks auszubessern. Sie erfüllen alle Aufgaben gewissenhaft, zählen im Kollektiv der Reparaturstelle Nr. 4 der Straßenbauverwaltung zu den Bestarbeitern und werden beide mit dem Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahres“ gewürdigt.

„Hilde und ich verpflichten uns, auch weiterhin mustergetreu zu arbeiten“, sagt Alexander Miller. „Das verlangt vor allem unsere Arbeiterehre.“

M. DAVID

## Gute Menschen

Die kleine Larissa Eratler, Schülerin der 5. Klasse, hat in der Familie für den Milch- und Brotverkauf zu sorgen, denn die Eltern, Ärzte von Beruf, kommen erst gegen Mittag nach Hause.

Eines Tages kam Oma zu Gast und wollte mit Larissa zusammen Milch aus der Verkaufsstelle holen. Lange suchten beide die Milchkanne, aber vergaßen sie. „Nun wir holen uns eben Päckchen“, brüstete Oma das selbstbewußte Mädchen. Als sie ins Lebensmittelgeschäft kamen, rief die Kassiererin Nikolina Prichodko-Larissa zu sich heran und reichte dem verdutzten Mädchen ihre Milchkanne.

„Die hastest Du gestern hier vergessen“, erklärte die Verkäuferin Maria Schastakowa der glücklich lächelnden Larissa.

„Dann fülle sie bitte auch gleich Milch ein“, lachte Oma. „Und besten Dank für ihre Aufmerksamkeit!“

Elvira DORNHOFF

## Wir warten auf ein Fernsehkoncert

„Offrucht vom Estradensensibel „Freundschaft“ geschrieben und gesprochen, das mit seinen Darbietungen den Zuschauern viel Freude bereitet und von ihnen die gebührende Anerkennung, ob und Dank erntet. Wo das Ensemble einmal war, wird es immer wieder eingeladen und das ist leicht zu verstehen, weil jeder ein Konzert in seiner Muttersprache hören möchte.“

Wie sich das Ensemble auch bemüht, ist es dennoch schwer, allen Einladungen Folge zu leisten. Nun gibt es auch noch Wünsche von Menschen, die ihres hohen Alters wegen nicht mehr die Möglichkeiten haben, das Theater zu besuchen.

Kurzum, wir hoffen auf ein Fernsehkoncert des Ensembles. Nur müßte es voraus breit bekanntgemacht werden.

E. MAKSCHAKOWA

Karaganda



ENGLAND. In Nordfrankreich bleibt die Lage gespannt. Die ultrarechten Organisationen terrorisieren die friedlichen Einwohner. Dieser Tage drang in Belfast eine bewaffnete Gruppe in ein Haus ein, in dem eine amerikanische Familie wohnt und erschöß drei Personen, zwei Menschen wurden schwer verwundet.

UNSER BILD: Eine britische Streifwache am Gebäude, in dem das Verbrechen verübt wurde.

Foto: AP-TASS

Alltag des Gebiets

TALDY-KURGAN

Für überplanmäßiges Getreide

Im „Prawda“-Sowchos, Rayon Karatal, fängt man mit der Frühjahrs Aussaat auf dem Gebirgsabschnitt Bakaby an...

Junge Näherinnen

Über dreißig Komsozjuzinnen der Taldy-Kurganer Konfektionsfabrik „XXII. Parteitag der KPdSU“ hatten ihren Frühjahrsplan vorfristig erfüllt...

Mutterheldin und Klubleiterin

Nicht jede Frau ist solchen Anforderungen gewachsen. Jekaterina Makowskaja leitet den Klub im Sowchos „Lepinski“, Rayon Andrewskaja und erzieht vier Kinder...

Wirksames Mittel

Im Kalinin-Kolchos, Rayon Kellorowka, leistet man große Arbeit in der Vorbeugung von Unfällen auf den Autostraßen...

I. GALEZ

Gebiet Kokschetaw

Johann Janzen ist einer der jungen Wissenschaftler seiner Republik. Bereits als Student der Karagandear Polytechnischen Hochschule zeigte er Anlagen zur Forschungsarbeit...

UNSER BILD: Der Wissenschaftler Kommunist J. Janzen.

Foto: W. Allendorf

Erfahrungsaustausch

Unser Abiturientenklub

Wie kommt es, daß Studenten unter den der Hochschule rekrutiert werden? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, stellen wir sie jedem jungen Menschen, der unser Institut verläßt...

Wir machten uns Gedanken darüber, was man tun könnte, damit die Abiturienten, die ihre Studienbewerbung einreichen...

So entstand vor fünf Jahren der Abiturientenklub der Nowosibirsker Hochschule für Elektrotechnik unter der Leitung des Prorektors L. Dismann...

Im Klub gibt es sechs Sektionen, in denen ständig über 300 Studenten und Lehrer arbeiten. So z. B. hat die Sektion für soziale Veranstaltungen im ersten Halbjahr des laufenden Studienjahres etwa 35 Treffen in den Schulen von Nowosibirsk...

Viele Abiturienten können besuchweise in unsere Hochschule. Sie besichtigen die Unterrichtsräume und Labors, erhalten Konsultationen beim Lösen von Mathematik- und Physikaufgaben...

Im vorigen Frühjahr wurde eine Olympiade unter dem Motto „Ich bin gut auf die Prüfungen vorbereitet“ durchgeführt, an der sich etwa 250 Abiturienten beteiligten...

Die Autorität des Klubs wächst. Im vorigen Jahr standen rund 15.000 Personen mit ihm in Verbindung.

H. KLEIN

Nowosibirsk

Neue Briefmarke

Zum 106. Geburtstag Lenins ist eine neue Briefmarke in Umlauf gesetzt worden. Die Miniatur zeigt ein Fragment des Gemäldes des bekannten sowjetischen Malers Pjotr Wassiljew...

NACHKLANGE des Krieges. Auch heute noch dringen sie in unser Leben ein. Mal ist das ein von einer Kugel durchschlagener Helm...

Einige Jahre war er Knecht bei einem Bauern. Er gab sich Mühe, war tüchtig bei der Arbeit, wenn er dafür auch nichts außer Brot und einen Teller Suppe bekam...

hatte recht schnell begriffen, daß er dort fremd; ganz fremd war. Übrigens entging es ihm nicht, daß dort auch alle einander fremd waren...

Michael Petrowitsch sagt: „Vor dem Krieg war ich in unserer MTS ein guter Traktorist. Wir lebten gut. Man hat mich auch gut geliebt. In Moskau geschickt. Ich hätte doch... wie auch anders...“

Das Geld - das war es, unentschuldig es sich für ihn noch lohnte, zu leben. Die Bestzer der „Bayer-Werke“ der Betriebe der Aktiengesellschaft „Bayer-Werke“...

Michael Petrowitsch sagt, daß er einmal eine Familie gehabt hatte. In ihm glomm die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Aber im Lande, wo er ein Fremdling war, wurde es immer unruhiger...

Als Rosa Wassiljewna fand jedoch den Weg in die Heimat. In den schweren Nachkriegsjahren spürte sie ständige Unterstützung von Seiten der Sowjetmenschchen...

Die Nachricht aus Westdeutschland rief die alte Wunde am Herzen schmerzhaft auf. „Sie raubte mir die Ruhe, das war doch mein Mann, der Vater meiner Kinder“, erzählt sehr aufgeregt Rosa Wassiljewna...

Michael Petrowitsch hat Russisch fast völlig vergessen. Ist aber auch der Sprache des Landes, wo er all die langen drei Jahrzehnte verbracht, nicht besonders mächtig geworden...

Das „schnelle Eis“ von Medeo

Das Eislager Medeo, das in einer Höhe von 1.691 Meter auf dem Meeresspiegel liegt, bietet dem Eisläufer bessere Bedingungen. Beim Eis frucht man es auf, was so lange, wie noch Wasser ist. Es kommt aus Gebirgsbächen und Gebirgsflüssen...

Von solcher Klarheit und Sauberkeit ist auch das aus dem Wasser gefrorene Eis. Es ist von hoher Gleitfähigkeit, weil in ihm keine Fremdstoffe enthalten sind, die den Schnellläufern Widerstand leisten...

Auch die Kühlanlagen, die sich unter der Betondecke des Eiswals befinden, sind mit modernster Technik ausgerüstet und machen das Eis schnell. Sie werden von ältesten und erfahrensten „Elektromechanikern“ Abdukurim Suleimow betreut...

Die Betriebsleiter waren mit ihm zufrieden. Schlosser Nagel meldete sich niemals krank, schickte zwar auch mehr Stunden am Tage, ließ sich mit den Straßen unter den Losungen über Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit der Bräutchen ableiten...

Das war für Michael Nagel kein leichtes Leben. Er mußte sich aber mit den Umständen abfinden, er durfte seinen Platz nicht vergessen. Sonst - „rotes Sibirien“ und... hinter das Bett...

Michael Petrowitsch sagt: „Vor dem Krieg war ich in unserer MTS ein guter Traktorist. Wir lebten gut. Man hat mich auch gut geliebt. In Moskau geschickt. Ich hätte doch... wie auch anders...“

„Drüben sind wir Fremde“

sagt Michael Petrowitsch NAGEL, der viele Jahre sein Dasein in Westdeutschland

hatte recht schnell begriffen, daß er dort fremd; ganz fremd war. Übrigens entging es ihm nicht, daß dort auch alle einander fremd waren...

Michael Petrowitsch sagt, daß er einmal eine Familie gehabt hatte. In ihm glomm die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Aber im Lande, wo er ein Fremdling war, wurde es immer unruhiger...

Als Rosa Wassiljewna fand jedoch den Weg in die Heimat. In den schweren Nachkriegsjahren spürte sie ständige Unterstützung von Seiten der Sowjetmenschchen...

Die Nachricht aus Westdeutschland rief die alte Wunde am Herzen schmerzhaft auf. „Sie raubte mir die Ruhe, das war doch mein Mann, der Vater meiner Kinder“, erzählt sehr aufgeregt Rosa Wassiljewna...

Michael Petrowitsch hat Russisch fast völlig vergessen. Ist aber auch der Sprache des Landes, wo er all die langen drei Jahrzehnte verbracht, nicht besonders mächtig geworden...

Das dritte Jahrzehnt ist Abdukurim Suleimow mit der Vorbereitung des Eises auf Medeo beschäftigt. In den 50er Jahren, als anstelle der jetzt bebauten Hochgebirgsbahn mit den finnischen Saunas, Hotels und anderen dazu gehörenden Anlagen inmitten der Berge ein kleines Eisstadion lag...

Die hohe Gleitfähigkeit des Eises ist eine bis auf den heutigen Tag nicht ergründete Frage, teilte Kassym Iljaschew, stellvertretender Direktor des Komplexes, mit. Genosse Iljaschew teilte die Gruppe an, die sich mit Problemen der Eispflege und -erforschung beschäftigt...

Während der XII. Olympischen Spiele in Innsbruck sprachen wir mit dem dortigen Kollegen über Fragen der Eispflege. Aber... Kassym Rybekowitsch lächelte und setzte fort: „In gewissem Sinne ist die gute Gleitfähigkeit der Eisrunden eine Frage der Prestige. Und da werden eben Geheimnisse und wertvolle Erfahrungen nicht gerne preisgegeben...“

Das schnelle Eis von Medeo wird nicht allein durch das Almatina-Wasser bestimmt. Auch das Hochgebirgswasser hat hier seine Vorteile. Und das wird bei der Erforschung des Eises und der Bestimmung seiner Gleitfähigkeit nicht außer Auge gelassen...

„Unser Klima ist in der Regel sehr stabil“, setzte Kassym Rybekowitsch das Gespräch fort. Wenn die Sonne scheint, so bildet die intensive Sonneneinstrahlung auf dem Eis einen hauchdünnen, weichen Schmierfilm, auf dem es sich wunderbar und leicht gleitet. Ein anderer Vorteil des Hochgebirgses ist, daß die Schnellaufbahn im Schutze hoher Berge liegt, die Wind, der im Tal den Feind der Schnellaufbahn, abhalten...

Anderserseits hält das Hochgebirge auch einen großen Nachteil bereit, und nämlich die sauerstoffarme Luft. Die leistungssportlichen Erfahrungen der letzten Jahre bezeugen dies durchaus. Seine Meinung. Ein krasser Beweis dazu ergab sich bei den Olympischen Spielen in Mexiko-Stadt. In der 2.240 Meter hoch gelegenen Mexiko-Stadt waren die Ausdauerathleten im Nachteil. In einigen Fällen benötigten sie sogar Sauerstoffmasken...

Das war für Michael Nagel kein leichtes Leben. Er mußte sich aber mit den Umständen abfinden, er durfte seinen Platz nicht vergessen. Sonst - „rotes Sibirien“ und... hinter das Bett...

Michael Petrowitsch sagt: „Vor dem Krieg war ich in unserer MTS ein guter Traktorist. Wir lebten gut. Man hat mich auch gut geliebt. In Moskau geschickt. Ich hätte doch... wie auch anders...“

Das Geld - das war es, unentschuldig es sich für ihn noch lohnte, zu leben. Die Bestzer der „Bayer-Werke“ der Betriebe der Aktiengesellschaft „Bayer-Werke“...

Michael Petrowitsch sagt, daß er einmal eine Familie gehabt hatte. In ihm glomm die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Aber im Lande, wo er ein Fremdling war, wurde es immer unruhiger...

Als Rosa Wassiljewna fand jedoch den Weg in die Heimat. In den schweren Nachkriegsjahren spürte sie ständige Unterstützung von Seiten der Sowjetmenschchen...

Die Nachricht aus Westdeutschland rief die alte Wunde am Herzen schmerzhaft auf. „Sie raubte mir die Ruhe, das war doch mein Mann, der Vater meiner Kinder“, erzählt sehr aufgeregt Rosa Wassiljewna...

Michael Petrowitsch hat Russisch fast völlig vergessen. Ist aber auch der Sprache des Landes, wo er all die langen drei Jahrzehnte verbracht, nicht besonders mächtig geworden...

Das schnelle Eis von Medeo wird nicht allein durch das Almatina-Wasser bestimmt. Auch das Hochgebirgswasser hat hier seine Vorteile. Und das wird bei der Erforschung des Eises und der Bestimmung seiner Gleitfähigkeit nicht außer Auge gelassen...

„Unser Klima ist in der Regel sehr stabil“, setzte Kassym Rybekowitsch das Gespräch fort. Wenn die Sonne scheint, so bildet die intensive Sonneneinstrahlung auf dem Eis einen hauchdünnen, weichen Schmierfilm, auf dem es sich wunderbar und leicht gleitet. Ein anderer Vorteil des Hochgebirgses ist, daß die Schnellaufbahn im Schutze hoher Berge liegt, die Wind, der im Tal den Feind der Schnellaufbahn, abhalten...

Anderserseits hält das Hochgebirge auch einen großen Nachteil bereit, und nämlich die sauerstoffarme Luft. Die leistungssportlichen Erfahrungen der letzten Jahre bezeugen dies durchaus. Seine Meinung. Ein krasser Beweis dazu ergab sich bei den Olympischen Spielen in Mexiko-Stadt. In der 2.240 Meter hoch gelegenen Mexiko-Stadt waren die Ausdauerathleten im Nachteil. In einigen Fällen benötigten sie sogar Sauerstoffmasken...

Das war für Michael Nagel kein leichtes Leben. Er mußte sich aber mit den Umständen abfinden, er durfte seinen Platz nicht vergessen. Sonst - „rotes Sibirien“ und... hinter das Bett...

Michael Petrowitsch sagt: „Vor dem Krieg war ich in unserer MTS ein guter Traktorist. Wir lebten gut. Man hat mich auch gut geliebt. In Moskau geschickt. Ich hätte doch... wie auch anders...“

Das Geld - das war es, unentschuldig es sich für ihn noch lohnte, zu leben. Die Bestzer der „Bayer-Werke“ der Betriebe der Aktiengesellschaft „Bayer-Werke“...

Michael Petrowitsch sagt, daß er einmal eine Familie gehabt hatte. In ihm glomm die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Aber im Lande, wo er ein Fremdling war, wurde es immer unruhiger...

Als Rosa Wassiljewna fand jedoch den Weg in die Heimat. In den schweren Nachkriegsjahren spürte sie ständige Unterstützung von Seiten der Sowjetmenschchen...

Die Nachricht aus Westdeutschland rief die alte Wunde am Herzen schmerzhaft auf. „Sie raubte mir die Ruhe, das war doch mein Mann, der Vater meiner Kinder“, erzählt sehr aufgeregt Rosa Wassiljewna...

Michael Petrowitsch hat Russisch fast völlig vergessen. Ist aber auch der Sprache des Landes, wo er all die langen drei Jahrzehnte verbracht, nicht besonders mächtig geworden...

Das schnelle Eis von Medeo wird nicht allein durch das Almatina-Wasser bestimmt. Auch das Hochgebirgswasser hat hier seine Vorteile. Und das wird bei der Erforschung des Eises und der Bestimmung seiner Gleitfähigkeit nicht außer Auge gelassen...

„Unser Klima ist in der Regel sehr stabil“, setzte Kassym Rybekowitsch das Gespräch fort. Wenn die Sonne scheint, so bildet die intensive Sonneneinstrahlung auf dem Eis einen hauchdünnen, weichen Schmierfilm, auf dem es sich wunderbar und leicht gleitet. Ein anderer Vorteil des Hochgebirgses ist, daß die Schnellaufbahn im Schutze hoher Berge liegt, die Wind, der im Tal den Feind der Schnellaufbahn, abhalten...

Anderserseits hält das Hochgebirge auch einen großen Nachteil bereit, und nämlich die sauerstoffarme Luft. Die leistungssportlichen Erfahrungen der letzten Jahre bezeugen dies durchaus. Seine Meinung. Ein krasser Beweis dazu ergab sich bei den Olympischen Spielen in Mexiko-Stadt. In der 2.240 Meter hoch gelegenen Mexiko-Stadt waren die Ausdauerathleten im Nachteil. In einigen Fällen benötigten sie sogar Sauerstoffmasken...

nuten. Und zwar in Oslo. Im Biiset-Stadion. Dieses Eiswalfeld gehört zu den Flachlandbahnen, und auf denen sind in den letzten Jahren die Weltrekorde für den Eisläufer Dageren ist die beste Zeit der 10.000-Meter-Strecke auf Medeo 14:52,73 Minuten.

Abschließend sagte Genosse Iljaschew: „In großem Maße behindert die dünne Luft die Schnellaufbahn, deshalb ist man zum Schluß gekommen, unter der 2.000-Meter-Grenze zu bleiben. Keine Bahn von Weltrennweite höher als 1.700 Meter. Die 2.737 Meter von Colorado Springs haben nur statistischen Wert. Herkordträchtig war das Eis dort noch nie. Und auch Zwickauer, weit über 2.000 Meter hoch im Kaukasus gelegen, hat den sowjetischen Assen nur im Training gute Dienste geleistet...“

So behält die Flachlandbahn trotz ihrer Bedeutung. Selbst unter den Schmutz und Staub streuenden Dunstlocken der Industriestädte entstehen Eisbahnen, wenn nicht heute, so morgen. Aber ihre Wirkung steht auf dem „schlechten“ Eis der großen und kleinen Städte.

I. WARKENTIN

Alma-Ata

„Als wir in der sowjetischen Botschaft wegen der Rückkehrer waren, wurde uns von sowjetischen Menschen sehr konnte, verstand ich - ich bin zu Hause, Gott sei Dank!“ sagt Rosa Wassiljewna.

„Ja, vieles mühte ich ausüben, wir saß vom Leben drüben. Und was mich in der Heimat, wurde ich heimlich gewesen, würde ich allein, es scheint mir, auch zu Fuß nach Hause gegangen sein“, sagt diese mutige Frau.

Doch teilte Michael Petrowitsch schon selbst wie befragt nach Hause, zu den Kindern und Enkeln, in die Heimat.

Während wir uns unterhalten, drückt er das jüngste der Enkelkinder (deren hat Michael Petrowitsch jetzt sechs). Die Tochter von Wilhelm Michaelowitsch, Natasha an seine Brust. Das Kind schaut liebevoll auf den Großvater und plappert etwas vergnügt. Daneben sitzt auch Natasschus glücklicher Vater, Wilhelm Nagel, ein angesehener Brigadiere im Werk für Chromlegierungen.

„Haben Sie drüben, in der BRD, wo Sie ein halbes Leben verbracht haben, etwas Teures zurückgelassen?“ frage ich den alten Mann.

„O, nichts, gar nichts! Nur mein Geld, die Rente“, antwortet Michael Petrowitsch. „Und Rosa Wassiljewna?“

„Alles, was mir teur ist, habe ich hier in die Familie, die Heimat“, sagt sie sehr ernst und fängt freudestrahelnd hinzu: „Wir sind alle sehr glücklich.“

„Was würden Sie den Leuten sagen, die sich noch in das westliche Paradies locken lassen?“ Das Lächeln schwindet vom Gesicht Michael Petrowitschs. „Die Leute sollten bleiben, wo sie sitzen. Hier ist es Zukunft, drüben - alles aussichtslos. Wir sind drüben Fremde“, sagt der alte Mann. Er meint das sehr ernst.

Alexander KUDRIJAWZEW, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Menschen aus unserer Mitte

Beste im Beruf

In jenem lernen Jahr 1945 war Elvira Dyck erst 15, als sie in die Bergbauverwaltung Malkein kam. Sie hatte keinen Beruf und begann ihren Arbeitsweg als Schmelzerin im Kraftwerk. Das Schicksal war willig aufmerksamer, und brachte es bald zum Elektromonteur. Mit Pünktlichkeit und Fleiß ging Elvira ihren Pflichten nach und erwarb sich im Kollektiv allgemeine Achtung.

kommunistischen Arbeit E. Dyck in der Mechanischen Werkstatt als Umwicklerin der Elektromotorenrenner tätig. Jeden Tag überblättert sie ihr Plan-soll. Dazu verhelfen ihr ihre reichen Erfahrungen, ihr unversiegbare Arbeitsplan.

Als Beste wurde Frau Dyck von ihren Kollegen als Vorsitzende des Hellenkomitees, Mitglied des Gewerkschaftskomitees im Kombinat „Malkein-solot“ überall kommt die rührige Frau ihren Pflichten nach. Die Verwirklichung dieser Sorgen machen ihr Leben sinn- und freudvoll.

Gebiet Pawlodar

glück hold Die Tochter Anna ist das zweite Jahr Mathematiklehrerin. Lilli arbeitet als Krankenpflegerin und hat vor, im Herbst ihr Abitur an der medizinischen Hochschule zu machen. Heinrich und Walter sind noch die Schulbank unter den Händen der Mutter mit ihren Lernerfolgen Freunden.

Man bewundert diese Frau und beneidet sie gleichzeitig. Sie scheut keine Mühen, um den Alltag ihrer vierwöchigen Schulkinder zu erleichtern. Die Verwirklichung dieser Sorgen machen ihr Leben sinn- und freudvoll.

Gebiet Pawlodar

Glückwünsche

für Maria KOLN aus Kirgisien und ihre Zwillingsschwester Maria BORGER in Taldy-Kurgan zum 80. Geburtstag von Irmgard, Wollert, Alca Koln, B. Enkeln und 10 Urenkeln; für die Musiklehrerin Rita WIENS in Saran, Gebiet Karaganda, zum 25. Geburtstag und Überstund von Oberststand von Tanja, Frieda, Heinrich, Willy und Nikola Wiens; für die ehemalige Kolchosärztin Sophie KONIG aus Ilenowka, Gebiet Kokschetaw, zu ihrem 75. Geburtstag von Olga Habbe, Kindern und Enkelkindern.

Wir gratulieren mit!

REDAKTIONSKOLLEGIUM